Nutzen und Kosten der betrieblichen Ausbildung

Die Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung spielen für die Ausbildungsbereitschaft insbesondere in kleineren Betrieben und Einheiten eine zentrale Rolle.

Betriebe und Freiberufler bieten jungen Menschen Ausbildungsplätze im Allgemeinen nicht zum Selbstzweck an, sondern weil sie sich davon auch einen Nutzen versprechen. Während die Kosten der Ausbildung – zumindest auf den ersten Blick – relativ überschaubar sind, ist die Bewertung des Nutzens weitaus komplizierter und komplexer. Um hier für mehr Transparenz zu sorgen, hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in dem Projekt „Nutzen und Nettokosten der Berufsausbildung für Betriebe“ neben den Ausbildungskosten auch wichtige Dimensionen des Ausbildungsnutzens untersucht. Das Ergebnis: Die Rekrutierung der Fachkräfte über den Arbeitsmarkt ist in der Regel teurer als die eigene Ausbildung des betrieblichen Fachkräftenachwuchses.

1. Kosten der beruflichen Ausbildung

Die Ausbildungskosten setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Personalkosten der Auszubildenden (Ausbildungsvergütungen, Sozialversicherungsbeiträge, tarifliche und freiwillige Sozialleistungen) sowie den Personalkosten für alle an der Ausbildung beteiligten Mitarbeiter. Erstere betragen pro Auszubildenden und Jahr über alle Ausbildungsbereiche hinweg 8.269 €, letztere 5.893 € (siehe Tabelle 2). Einen weiteren Kostenfaktor stellen die Anlage- und Sachkosten der Ausbildung dar. Diese belaufen sich auf 545 €. Sonstige Kosten (z.B. für Lehr- und Lernmittel, Prüfungsgebühren usw.) entstehen in Höhe von 1.728 €.

Bezieht man alle o.g. Kostenarten mit ein (Vollkostenrechnung), so liegen die durchschnittlichen Bruttokosten bei 16.435 € pro Auszubildenden und Jahr (siehe Tabelle 1). Da der Auszubildende in der betrieblichen Ausbildung in der Regel auch produktiv ist, d.h. er leistet für den betrieb wirtschaftlich verwertbare Arbeiten, müssen diese geschätzten Erträge in Höhe von durchschnittlich 7.730 € abgezogen werden, sodass sich Nettokosten in Höhe von 8.705 € ergeben. Der Ausbildungsbereich der Freien Berufe weist nach Industrie und Handel die zweithöchsten Bruttokosten auf, verursacht durch die höchsten erwirtschafteten Erträge der Auszubildenden.

Tabelle 1: **Bruttokosten, Erträge und Nettokosten (Vollkosten) der betrieblichen Berufsausbildung** in Euro pro Jahr

Kostenelemente	Ausbildungsbereich - Freie Berufe -	Insgesamt - alle Ausbildungsbereiche -
Erträge	9.082	7.730
Nettokosten	8.656	8.705
Bruttokosten	17.738	16.435

Quelle: BiBB

Eine detailliertere Aufschlüsselung der im Bereich der Freien Berufe anfallenden Bruttokosten zeigt Tabelle 2:

Tabelle 2: **Betriebliche Ausbildungskosten nach Ausbildungsbereichen und -berufen**
Durchschnittliche Beträge in Euro pro Auszubildenden im Jahr 2000

Kostenarten	Arzt-helfer/in	Rechts-anwalts-fach-angestellte	Steuerfach-angestellte	Zahnarzt-helfer/in	Ausbildungs-bereich Freie Berufe	Insgesamt - alle Ausbildungs-bereiche -
Personalkosten der Auszubildenden	**8.010**	**6.788**	**7.787**	**8.498**	**7.961**	**8.269**
davon:						
- Ausbildungsvergütungen	5.974	4.636	5.821	6.181	5.836	6.042
- Gesetzliche Sozialleistungen	1.390	1.367	1.377	1.478	1.412	1.466
- Tarifliche, freiwillige Sozialleistungen	645	785	589	839	713	761
Personalkosten der Ausbilder	**8.102**	**4.965**	**7.562**	**10.076**	**8.148**	**5.893**
Anlage- und Sachkosten	**127**	**349**	**577**	**162**	**251**	**545**
Sonstige Kosten	**1.407**	**839**	**1.560**	**1.454**	**1.378**	**1.728**
Bruttokosten insgesamt	**17.646**	**12.941**	**17.487**	**20.190**	**17.738**	**16.435**

Quelle: BiBB

2. Nutzen der beruflichen Ausbildung

Die betriebliche Berufsausbildung ist mit Vorteilen verbunden, die ein Ausbildungsbetrieb gegenüber einem nicht ausbildenden Unternehmen hat. Einer dieser Vorteile ist vor allem die **Einsparung von Kosten bei der Einstellung externer Fachkräfte**. Dieser Nutzen kann quantifiziert und in Geldgrößen angegeben werden. In Tabelle 3 sind die Kostenbestandteile aufgeführt. Außerdem werden bei der Berechnung eventuelle Lohn- und Gehaltsdifferenzen zwischen betrieblich Ausgebildeten und externen Fachkräften berücksichtigt.

Daraus ergeben sich durch Ausbildung eingesparte Rekrutierungskosten von rund 5.800 € pro einzustellender Fachkraft, in den Ausbildungsberufen der Freien Berufen mit 4.752 € etwas weniger. Die Kosten liegen in Industrie und Handel (7.060 €) sowie im Öffentlichen Dienst (6.400 €) über dem Durchschnitt und im Handwerk (3.900 €) und in der Landwirtschaft (4.025 €) darunter. Den größten Kostenfaktor stellen die Einarbeitungskosten dar.

Tabelle 3: **Kosten für Rekrutierung externer Fachkräfte bei Verzicht auf Ausbildung** in Euro

Komponente	Ausbildungsbereich - Freie Berufe -	Betrieb insgesamt - Alle Ausbildungsbereiche -
Inserierungskosten	207	684
Vorstellungsgespräche	778	745
Einarbeitung	3.667	3.927
Weiterbildung	293	722
Lohnaufschlag	283	299
Lohnabschlag	-477	-612
Alternativkosten insgesamt	**4752**	**5.765**

Quelle: BiBB 2002

Die berechneten – bei einem Verzicht auf Ausbildung – anfallenden Rekrutierungskosten liegen in einer beträchtlichen Größenordnung und dürften in vielen Fällen die durch die Ausbildung tatsächlich verursachten Kosten kompensieren.

Zusätzlich zu den in Geldwerten zu beziffernden Ausbildungsnutzen gibt es **weitere wichtige Nutzenelemente** der Ausbildung, die sich nicht genauer quantifizieren lassen. Von großer Bedeutung dürften die Nutzenelemente sein, die aus einem **Ansehensgewinn (Image)** des Betriebes bei Außenstehenden resultieren. Dieser Nutzen fällt insbesondere dann ins Gewicht, wenn der Auszubildende in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen wird. Der Nutzen entspricht den Opportunitätskosten, welche dem Betrieb bei einem Verzicht auf Ausbildung entstehen würden. Komponenten dieser Opportunitätskosten sind:

- *Rekrutierungskosten:* Kosten, die zur Suche und Einstellung einer externen Fachkraft anfallen würden plus Kosten für Einarbeitung und Qualifizierung
- *Leistungsunterschiede zwischen betrieblich und extern Ausgebildeten:* Im eigenen Betrieb ausgebildete Jugendliche erwerben dort frühzeitig ein Wissen über die Besonderheiten des betrieblichen Dienstleistungsprozesses und der Arbeitsvorgänge
- *Fehlbesetzungs- und Fluktuationskosten:* Bei der Einstellung eines Externen besteht ein höheres Risiko von Fehlbesetzungen, wodurch auch eine verstärkte Fluktuation ausgelöst werden könnte.
- *Ausfallkosten:* Wesentlicher Bestandteil der Ausbildung könnte die Vermeidung von Ausfallkosten darstellen, welche dann entstehen, wenn ein bestehender Fachkräftemangel für eine gewisse Zeit nicht über den Arbeitsmarkt gedeckt werden kann. Je schwieriger die Lage am Arbeitsmarkt ist, desto stärker fällt dieser Nutzenaspekt ins Gewicht.

Da der Ausbildungsnutzen nicht partiell quantifiziert werden kann, wurden im Rahmen des BiBB-Projektes die ausbildenden Betriebe um eine Bewertung des Ausbildungsnutzens gebeten, im Sinne von „Trifft voll zu“ usw. Die Vorteile der eigenen Ausbildungstätigkeit, wie sie die Betriebe selbst einschätzen, zeigt folgende Abbildung:

Abbildung 1: **Ausbildungsnutzen der eigenen Ausbildungstätigkeit aus Sicht der Betriebe**
So viel Prozent der Betriebe sagen für die eigene Ausbildung „Trifft voll und ganz zu“ und „Trifft überwiegend zu“

Nutzenelemente	Ausbildungsbereiche				
	Industrie u. Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Freie Berufe	Öffentl. Dienst
trägt entscheidend zur künftigen Wettbewerbsfähigkeit unseres Betriebes bei	65	66	46	60	49
nutzen wir, um das Risiko von Qualifikationsengpässen auszuschließen	66	59	39	56	46
erhöht stark das Ansehen unseres Betriebes bei Kunden, Mandanten, Patienten und Lieferanten	43	56	49	48	35
erhöht deutlich unsere Attraktivität für leistungsfähige Arbeitskräfte	43	52	46	47	32

Quelle: BiBB

3. Kosten-Nutzen-Vergleich der betrieblichen Berufsausbildung

Stellt man abschließend die Kosten und Nutzen der Ausbildung gegenüber, müssen die so genannten Teilkosten der Ausbildung herangezogen werden. Diese umfassen ausschließlich die durch die Ausbildung verursachten zusätzlichen Kosten, d.h. die Kosten des nebenberuflich mit Ausbildung oder Ausbildungsverwaltung beschäftigten Personals – Mitarbeiter, die neben ihrer eigentlichen Aufgaben zeitweise auch in der Ausbildung tätig sind – bleiben unberücksichtigt. Es wird davon ausgegangen, dass die Personalkosten für diese Mitarbeiter dem Betrieb in der Regel auch unabhängig von der Ausbildung entstehen würden, diese (fixen) Kosten also nicht entscheidungsrelevant für die Ausbildung sind. Nach der Teilkostenrechnung ergeben sich folgende Bruttokosten:

Tabelle 4: **Bruttokosten, Erträge und Nettokosten (Teilkosten) der betrieblichen Berufsausbildung**
in Euro pro Jahr

Kostenelemente	Ausbildungsbereich - Freie Berufe -	Insgesamt - alle Ausbildungsbereiche -
Erträge	9.082	7.730
Nettokosten	- 337	2.448
Bruttokosten	8.745	10.178

Quelle: BiBB

Als einziger Wirtschaftsbereich weisen die Freien Berufe Netto*erträge* auf, während in allen anderen Ausbildungsbereichen Netto*kosten* entstehen. Vergleicht man die Höhe der Teilkosten für eine durchschnittliche Ausbildungsdauer von drei Jahren mit den sich bei Durchführung einer Ausbildung ergebenden Einsparungsmöglichkeiten von Rekrutierungskosten, so wird deutlich, dass die betriebliche Ausbildung in der Regel eine **rentable Investitionsentscheidung** sein dürfte. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg stehen einem quantifizierbarer Nutzen von 5.765 € Gesamtkosten in Höhe von 7.344 € (3 mal 2.448 €) gegenüber. In den Freien Berufen haben wir sogar Gesamt*erträge* von 1.011 € (3 mal 337 €), die nochmals quantifizierbaren Nutzen von 4.752 € nach sich ziehen. Zu den quantifizierbaren Nutzen kommen zudem noch die nicht quantifizierbaren Nutzenelemente hinzu, die je nach Wirtschaftsbereich eine mehr oder weniger große Bedeutung haben.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass den Ausbildungskosten ein hoher Ausbildungsnutzen gegenüber steht. Die betriebliche Ausbildung – insbesondere im Bereich der Freien Berufe – bietet dem Ausbilder viele ökonomische Vorteile.

Kuhlmann, 19.02.2003